

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 04.07.1759-31.12.1759

27. Juli 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184968

Dann da es bei dem Anfange der Unternehmung langsam ging; so hing es oft mehr als sechs Wochen an, erst zu gehen: man folgte ihm aber nach. nun wird Weidenfang in einem Bache dem Quabbe da man bei sich hatte: ob man nicht weiter so schnell und leicht flieg und bei der Dürre einen andern Weg nimm. Man rümpfte ihm die Fortsetzung des Fortes an.

23. 27. Die vorerwähnte Dinsage des Nachbarnach Hlft wurde ein von Lützen getaufter Geist in Talle von Jern. Talle von der im Volke der Compagnie so gen zum Maniagaren selbst gehen, um den Geist in Procession mit dem Jern zu tragen: Weil es aber als ein Geist sich davon gerührt, so wurde es mit Pfeilen und Stacheln, und in Eisen gelagert, auf eine Fuchse der dortigen Lirwofen bald losgelassen. Der Maniagaren hatte sich bei dem Landprediger Diogo damit entschuldigt, daß ihm der Mensch übertritt zum Christenthum über: damit geschehen, und eine Fortsetzung geben. Weil es aber sehr wichtig war, daß es vorgehen sollte daß dieser Mensch ein Geist sei, und nicht ein Mensch, so hat man ihn zum Christen nicht mehr: so hat man ihn absetzen lassen, und es unmittelbar durch seine schimpfliche Absetzung des Christen und der Jern von Annahme des Christen: dieses absetzen wollte: so brachten wir diesen nach

nach dieser bei der Mission unsern besten Wunsch
 der höchsten Obrigkeit, und bitten demnach um
 unser billige Genehmigung unsern besten Vorgesetzten
 hier. Wir werden auf so gütigen Wegen und, daß
 wir, nach vorgeschriebener Unterweisung die Jesu-Christi-
 an (welche schon oft in dem Geist der Maria-
 garen geboren, und überwacht sind von dem
 selben gelehrt haben, daß er ein Geist ist, dem
 selbst nach vorgeschrieben haben) mit Kettungs-
 abständen und dem Mariagaren in diesem Leben
 bleiben. Welches jedoch, nach diesem Leben, auf
 unserer Bitte mit der lob gelassen, und pardoniert
 wurde, der Geist hatte sich sehr gut in diese
 Umstände gefunden, und sagte, daß er sehr gläubig
 Gott habe, und zu seiner ~~Erkenntnis~~ ^{Erkenntnis} zu gelangen.
 Der Herr Jesus gebe uns und unsern Christen Gnade,
 täglich unsern Schutz auf uns zu nehmen, und ihm
 nach zu folgen.

Am 11ten und ging zur recreation am 12ten
 Monate, wo selbst man sich am meisten über
 die Menge der fliegenden Fische, welche die Lagen
 im Gewässer zu sehen. Hier sieht man sehr
 und es ist so viele einen Tag mit sich die
 Art Fische hängen, manchmal sie brüten eine Art
 am 12ten des Monats, welcher mit dem Namen
 in Fischen zusammen, welcher die Fische und Meer,
 welcher ist die fliegenden Fische häufig vorfinden

Es ist ein
 Fische

und ihr Eyer auch zu binden. Daß einige Jüd. sahen
 sie sie wider sich stellten die Jüde in ihrer
 Kettumarams, und riefen sie dann die Kinder an
 und. Man sagte zu ihm und antwortete Zugabe
 man: So güteig ist der Vater im Himmel, daß er
 uns so reichlich Segen giebt und so viele Wohlthaten
 erzeigt. Sie sagten: Das ist wahr. Aber warum behet
 ihr einen solchen güteigen Vater nicht an? Sagt man
 nicht: Soll nicht ein Kind seinen Vater ehren? Einer
 sagte: Das thut man nicht. Simeon: wie thut ihr, ihr
 behet einen an. Er sagte: Das ist wahr, der Mann
 ist ein Ehemann, aber unsere Vorfahren haben es uns
 so gelehrt. Man sagte: Eure Vorfahren waren
 nur Menschen, wie ihr, die haben uns betrogen.
 Jetzt laßt uns Gott beherachten, jetzt laßt
 uns Gott anerkennen, wie es sich, wie ihr thut
 und zu ihm kommen, denn soll man zu Gott
 nicht gehen als den Menschen, denn nicht
 es uns selbst den größten Wohlthat bringen wenn ihr
 thut und laßt uns nicht anerkennen in euren
 Gesetzen, mit Verleumdung des Judentums. Er sagte:
 Ja, aber ^{man} ~~man~~ nicht nur einseits Desunt laßt man
 nicht, singen man man sie in Formale
 und doppelt viel stärker ist, so müßt ihr auch
 nicht allein seinen Namen, sondern auch sein
 alle zu seinem Namen mal Lamen, so Lamen
 ist nicht genug. Man sagte: Gewissen ist nicht
 alle

füßt auf einmal in ihre Noth bekannt,
 sondern wir und unsern auf dem andern
 beirathet auf Gott das Noth seiner Noth aus
 in einen auf dem andern zu sich zu bringen,
 nicht ist im Anfang waren, sondern
 von unsern Leben.

Au diesen Tage wurden unser 3 Vögel, Leuf Ad:
 in diesem der dröcklichen Gottes in der Namen
 Jesu Christi durch getauft. Es sind dieselben
 nicht im andern in dem Dreyer, getauft
 worden zugleich mit in der Reparatation
 gewesen: wir wollen uns ihm unsern
 unsere ganze Zubereitung vorer mitange-
 setzen, Ihr schwerer Leiden unser Ursach, das
 man es nicht mit dem andern zugleich mit
 dem Namen Leide: Dese man diese letzte Tage die
 göttliche Masszeiten stark Linder mit ihm
 eingezogen und stark widerstand, so daß sie
 nicht die letzte Tage zu lassen und nicht
 nichts Gefühl davon zu gelangen können.
 Die vorzuziehen, weil sie von der Compagnie sind
 mit, sondern wir sehr fleißig zu sein, und zu:
 derlei Gott um unsern unsern Quark zu
 Selbsterhaltung und günstigen Beförderung ihrer
 Noth zu helfen: und so dem Gutes, welches
 die Gott in der letzten Tage zu geloben werden,
 zuwenden zu werden, Dese man nicht sein

Gerichten sollte, sie dieses Scharf und Cautel
Mittels Heiligkeit zu machen. Der Herr ist Cautel
Gott erhalte sie gegen die Feinde, die sie in ihrem
Namen heissen.

Geistlich
Armen

22. Auf als einer von uns heute einen Kranken
Christen in Poreia sah, daß der Herr Jesus ihm
sehr wohl und gesund war. Auch, wenn er ihm sehr
wohl sein sollte, wenn er zu in den Tagen seiner
Heiligkeit, sehr und sehr Mühen an Kranken ge-
hen, weil der Kranke mit einem neuen Augen in der
Welt und er selbst selbst einige Mühen der Herr
Jesus hat, und sehr zu, daß der Herr Jesus sehr wohl
gesunden sollte, und ihm gesund zu machen. Man
erzählte ihm, was der Cautel gegen der Laster gesagt
von Herrn Jesus, wenn er, der der Cautel sehr
ganz ist, und nicht mehr Cautel, daß der Herr nicht
süß. Der Cautel sagt, der Cautel haben unerschwin-
dig so gemacht. Man hat ihn, aufrechtig mit Jesus
mitzugesen, so wurde er ihm sehr auf einen ihm
sehr selige Weise in Zeit und Ewigkeit.

Im Poreia geriet man mit einem Königs-
Christen ins Gespräch, der sehr mit Goa hat man
Man fragte ihn, ob in seiner Heimat auch eine
Kirche wäre, und ob er mit ja antwortete,
sagte man weiter, was dann vor sich ginge;
dann antwortete er, Jesus. Man billigte sehr
viele